

Überraschende Momente und Improvisation

„Grenzenlos“ in der Alten Kapelle in Horbach: Tanz und Gesang beeinflussen sich gegenseitig

Freigericht-Horbach (km). Die Aufführung „Grenzenlos“ lässt überraschende Momente zu und lebt von der Improvisation. Neun Frauen, die mit ihrer Stimme und dem Körper kommunizieren, lassen etwas Neues entstehen. Die Darstellung lebt im jeweiligen Hier und Jetzt, sie ist erst vollkommen, wenn sie sich verändern kann. Ein gegenseitiges aufeinander Einlassen und Zugehen obliegt der ausdrücklichen Prozesshaftigkeit, mit einem Prozess, der niemals fertig ist. Es gibt kein richtig und falsch, alles ist der freien Gestaltung überlassen, dabei entstehen immer wieder neue Momentaufnahmen.

Die Aufführung „Grenzenlos“ ist das Ergebnis aus etlichen Workshops, die vor fünf Jahren ihren Anfang nahmen und von der Künstlerischen Leiterin Silvana Östreich ins Leben gerufen wurden. Aus dem anfänglichen Tanzprojekt entwickelte sich mit Gesangscoach Cornelia Sander vor drei Jahren ein Tanz- und Gesangsprojekt, das nun am Sonntag, 21. Oktober, um 15 Uhr in der Alten Kapelle Horbach zum ersten Mal aufgeführt wird. Bei den Zusammenkünften während der Proben stand keine vorgegebene Choreografie im Vordergrund, son-

dern das sich persönlich Ausprobieren. Jeder konnte seine Töne und Bewegungen frei entfalten und seine individuellen Grenzen kennenlernen, sich dabei völlig ungeplant auf das Neue einlassen. „Kunst ist das, was uns bewegt, sichtbar und fühlbar zu machen“, erklärt Silvana Östreich. Neun Frauen begeben sich dabei in die Tiefe ihrer Seelen, erschaffen bewegte Bilder und Klangräume. Die Inszenierung sei puristisch, die Symbolik ihrer Elemente werde ihre Spuren hinterlassen.

„Wir haben Ideen aneinandergeschängt, damit ein Kunstwerk entstehen kann.“ Wir, dazu gehören neben Silvana Östreich und Cornelia Sander seit über einem Jahr die Tänzerinnen Martina Scheibe, Traudel Schubert und Dorothee Schilling sowie Heike Müller, Ingrid Heil, Adriana Flöck und Kathrin Kircher (alle Gesang), die nun zusammen erstmals auf der Bühne stehen. Silvana Östreich als die Ideengeberin des Tanz- und Gesangsprojektes möchte Laien ansprechen, denen von Kindesbeinen an etwa eingeredet wurde: „Du kannst nicht singen“ oder „Du kannst nicht tanzen, dich richtig bewegen“. Dabei ist jede Bewegung oder jeder Ton nicht peinlich, wenn ein Mensch dabei seine eigene Ausdrucksfähigkeit entfalten kann. Weder Noten noch vorgege-



Künstlerische Leiterin Silvana Östreich (rechts) und Gesangscoach Cornelia Sander haben gemeinsam das Tanz- und Gesangsprojekt „Grenzenlos“ mit Leben gefüllt. FOTO: METZGER

bene Tanzschritte sind dazu erforderlich.

Die Idee hinter dem Titel „Grenzenlos“ ist, sich selbst treiben zu lassen. Wer das „Ich“ akzeptiert, der kann auch dem „Du“ gegenüber respektvoll auftreten. Dadurch kann ein „Wir“ entstehen. Kein Tun ist peinlich und es gibt kein richtig oder falsch. Alles, was der Einzelne tut, ist ernsthaft und hat einen Sinn, ist Teil der Dynamik. So liegt der Aufführung ein Tanz-Gesang-Gerüst zu-

grunde, eine übergeordnete Vision, die aus einem Kern heraus sich entfalten und verändern kann. So wird von den einzelnen Künstlern auf der Bühne eine geschärfte Wahrnehmung füreinander gefordert, wobei sich jede mit einem hohen Maß an Aufmerksamkeit einbringt. So wie sich der Einzelne bewegt, so reflektieren die Anderen das Gezeigte und lassen ein „Wir“ mit der Bewegung entstehen.

„Tanz erschafft Gesang, Gesang

erschafft Tanz“ – es ist ein ineinander Überfließen. Durch das Akzeptieren des „Du“, findet man für sich einen neuen Weg, sein „Ich“ selbst neu zu erschaffen und über Grenzen zu gehen. Damit bewegt man sich in neue Sphären, die früher peinlich waren. Solche Gefühle sind überflüssig geworden, denn alleine der Moment zählt und sich darauf einzulassen. Ein sich ständig veränderndes Lied zieht sich bei der Aufführung wie ein roter Faden durch die Darbietung. Einzelne Themen spuken wie Gespenster in den Köpfen und geben die jeweilige Richtung an, dabei kann sich jedoch auch spontan eine Richtungsänderung ergeben, die durch eine plötzliche Aktion ausgelöst wurde. Scheitern momentan das Chaos die Szene zu beleben, so strebt doch alles wieder hin zu dem aufmerksamen Darstellen einer Einheit, die aber auch Unvorhergesehenes ertragen kann. Erst wenn Ruhe einkehrt, bewegt sich die Zeremonie dem Ende zu.

Neun Frauen haben sich gefunden und eine ungewöhnliche Komposition von Tanz und Gesang erarbeitet, die den Zuschauer einlädt, sich darauf einzulassen. Die Organisation hat die Gruppe „Kaleidoskop Freigericht“, Veranstalter ist die Gemeinde Freigericht. Der Eintritt beträgt 5 Euro.